

Es war verständlich, daß die normannischen Eroberer, die mit ihrem Gefolge nur eine dünne Schicht inmitten der Masse der einheimischen Bevölkerung bildeten, bestrebt waren, bei der Neuorganisation der Kirche die Bistümer und wichtigen Klöster an Geistliche aus ihrer Heimat zu vergeben. Aber nur auf der Insel Sizilien konnten sie dabei ganz von vorn anfangen, denn hier hatten nur geringe Reste der griechischen Kirche die muslimische Herrschaft überlebt²²). Nur im Val Demone gab es noch eine größere griechische Bevölkerungsgruppe, und hier in Messina konzentrierten sich dann auch die griechischen Klöster um das von Roger I. gestiftete, von Roger II. 1131 zum Archimandritat erhobene und kräftig geförderte Kloster S. Salvatore, das als griechischer Mittelpunkt in Sprache und Kultur bis in die Neuzeit hinein deutliche Spuren hinterlassen hat²³). In Palermo fanden die Eroberer 1072 einen griechischen Erzbischof Nikodemos, der in einer kleinen Kapelle neben der zur Moschee umgewandelten Kathedrale wirkte und den die Normannen in seinem Amt beließen²⁴). Wie wenig griechenfeindlich damals Papst Alexander II. war, wird aus der Tatsache deutlich, daß er diesen griechischen Erzbischof in seinem Amt bestätigte²⁵). Doch muß er bei dem bald beginnenden Aufbau der lateinischen Kirchenorganisation ohne den Rückhalt einer größeren griechischen Gemeinde isoliert gewesen sein, und schon sein Nachfolger als Erzbischof von Palermo, Alcherius, war offensichtlich ein Lateiner²⁶). Seitdem war Palermo ein lateinisches Erz-

verhandlungen zwischen Kaiser Alexios I. und Papst Urban II. im Jahre 1089, in dessen: Beiträge zur Reichs- und Papstgeschichte des hohen Mittelalters (1957) S. 85 f.; ders., Papsttum (wie Anm. 20) S. 70 f.; L. T. White, Latin Monasticism in Norman Sicily (Cambridge, Mass. 1938) S. 46; M. Scaduto, Il monachesimo basiliano nella Sicilia medievale (1947) S. 14 ff.

²²) Caspar, Roger II. S. 8 ff.; White S. 38 ff.; Scaduto S. 47 ff.

²³) Caspar, Roger II. S. 101 ff.; Scaduto S. 62 ff, 165 ff.

²⁴) Caspar, Roger II. S. 597 f.

²⁵) Das Privileg ist zwar nicht erhalten, wird jedoch erwähnt von Kalixt II. in seinem Privileg von 1123 April 2 (JL 7045; Druck bei Migne, PL 163, 1279).

²⁶) Vgl. H.-W. Klewitz, Studien über die Wiederherstellung der Römischen Kirche in Süditalien durch das Reformpapsttum, QFIAB 25 (1933/34) S. 131, gegen dessen Deutung des Alcherius als Griechen White S. 39 Anm. 2 und Scaduto S. 51 Anm. 94 m. E. zu Recht Stellung bezogen haben. Holtzmann, Papsttum S. 71, läßt die Frage offen. Doch deutet neben dem nichtgriechischen Namen m. E. auch der Tenor des Privilegs Gregors VII. für Alcherius von 1083 April 16 (JL 5258; bester Druck bei L. Santifaller, Quellen und Forschungen zum Urkunden- und Kanzleiwesen Papst Gregors VII., I. Teil [Studie e Testi 190, 1957] Nr. 212 S. 252) darauf hin, daß der Empfänger kein Grieche ist (*Precipue tamen oportere arbitramur, ut rudibus ecclesiis*